

# MAKIES



## 520 PS fordern Fingerspitzengefühl

**Sepp Müller (55) ist im Gettnauer MAKIES-Werk für das Beladen und Entladen der Bahnwagen verantwortlich. Beim Rangieren ist Vorsicht geboten. Immerhin ist die Rangierlok 60 Tonnen schwer und 520 PS stark.**

Ein leichter Druck auf den Joystick. Die Diesellok brummt und setzt sich in Bewegung. Langsam rollt das 60-Tonnen-Ungetüm auf Rangier-Führer Sepp Müller zu. Er steht zwischen den beiden Puffern des Bahnwagens, der an die Lok angehängt werden soll, in den Händen die Fernbedienung. Wer die Situation als Zuschauer betrachtet, hält kurz den Atem an. Für den 55-Jährigen ist das Alltag.

Sepp Müller ist gelernter Autolackierer. Der Vater von zwei erwachsenen Kindern arbeitet aber schon seit 28 Jahren bei der MAKIES. Anfangs war er in der Grube und der Werkstatt tätig, nun ist er hauptsächlich für den Ab- und Verlad auf der Schiene zuständig. Heute beispielsweise wird er unter anderem dafür sorgen, dass zwölf von den SBB bestellte Wagen voller Bahnschotter pünktlich zum Abholen bereitstehen.

Wer eine Lok steuern will – selbst auf firmeneigenen Gleisen – braucht zwingend die entsprechende Rangier-Prüfung. Diese hat Sepp Müller absolviert. Lokführer war jedoch nie sein Bubenraum. Es ist vielmehr die Abwechslung und das gute Team, die der Zeller an seinem Job schätzt. Auch wenn es im Alltag mal hektisch wird, bleibt er gelassen. „Wenn was läuft, läuft auch die Zeit. Das passt mir.“ Ist es auf der Schiene eher ruhig, stehen Unterhalts-, Reparatur- oder auch mal Reinigungsarbeiten an. „Ich bin ein Allrounder. Für mich gibt's immer was zu tun.“

Im Zeller-Blättli werden in lockerer Serie verschiedene Mitarbeitende der MAKIES AG und ihre Tätigkeiten vorgestellt. Bereits erschienen sind Arbeitsplatz-Porträts von Grubenchef Michael Schöpfer, Betonmaschinist Reto Lustenberger, Waagmeisterin Sabrina Eggimann und Mechaniker Franz Wyss. Heute erzählt Rangier-Führer Sepp Müller vom Alltag.